

Sprüh-Funken

Du mußt Hammer oder Amboss sein.

Neder Mensch ist seines Glücks Schmied.

Zigaren sind wie Hastraffen: sie fangen nicht viel, wenn sie immerfort ausgehen.

— Na, teurer Freund, du hast sehr recht. Die Welt ist ganz erbärmlich idledit. Ein jeder Mensch ein Bossemaat — Nur du und ich natürlich nicht.

— Gleichst du, daß Unrecht dir gefallen. So bricht nicht mit finitem Sinn Gedanken-schwarzer Radie aus! Gedau auf des Menschen Lehre hin! Die Sonne löscht nicht untergehn. Ich' die dich hat verloßt gefehlt!

Vielleicht war's nicht so idilium gemeint.

Was jener wider dich gesagt. Ein unbemerktes Augenblit. Niemand ihm entdeckt ganz unbedacht: Und er hat's wohl seit jener Zeit Gedau oft vor seinem Gott bereut.

Will wieder dir fallen das Verzeih'n.

Räumt doch dagegen jah dein Stolz. So braucht mir einen Wid zu tun zum Meister an dem Marterholz. Nicht nicht für dich auch dort kein Blut:

„Verdikt! Er weiß nicht, was er tut!“?

Wenn jene Verbiel dich nicht nimmt.

Wie viele alles zu verzeih'n: Wie kommt du denn ein Gotteskind? Ein Zähler deu Schriftlein kein? Dies Prudens Engel fragt dich an.

Verdikt du nicht, was er getan.

Wie oft wünscht man, um etwas geproben zu werden, nur um „Nein“ sagen zu können!

Sei nicht unfreundlich im Vorkehr mit böhslichen Menschen.

Alles was ich red' und tue, Nede Arbeit oder Ruhe. Dir zu Ehren soll es sein. Dir zufiel, mein Schafein!

Wenn ich spielt, wenn ich lerne, Alles, alles tu' ich gerne: Dir zu Ehre soll es sein. Dir zufiel, mein Schafein!

Gib dazu mir deinen Segen, Schüte mich auf allen Wegen. Und mein Herzlein, schwach und klein, Schenf' ich dir, Ich' Schafein!

Sch' ich im Frühling Feld und Rain. In Dorbenpracht erglühen. Und spiegelnd sich im Morgenblau Die Blümlein hell erblicken;

Sch' ich am blauen Himmelzelt Der Sterne Goldachsel, Wie sie so glänzend alsezzeit Gliebdenkend Erdendunkel:

Dann denk' ich an dein Herzlein, Kind.

Dem noch auf allen Wegen Der Freude beller Sonnenchein So friedlich strahl' entgegen:

Dann denk' ich an die Seele dein, Kein wie die feuschen Blüten. O Gott, der du die Unschuld liebst, Mög'st du dies Kind behüten!

— Ohne Dornenbeden links und rechts würden wir nicht auf dem richtigen Höhenweg bleiben.

— Sich gerne stets bescheiden, Nicht and're Blüß beneiden. Und frohen Blüß durchs Leben geh'n. Auch wenn mitunter Stürme wehn, Auf Gott vertraun u. eig'ne Kraft: Das ist die beste Wissenschaft.

— Verzeihe schnell! Das wart Zeit und fördert die Verdauung.

— Neid ist dem Menschen natürlich, dennoch ist er ein Baster und ein Unglück zugleich.

Des Priesters Rache

Eine wahre Geschichte aus der französischen Revolution.

Au der Türe einer Kirche in Paris fand sich schon seit einer Reihe von Jahren täglich ein Bettler ein, den man unter dem Namen des alten Jakob kannte. Er lebte sich immer auf eine Stufe vor der Kirche, um sein Almos eingefangen zu haben; da fühlte er denn traurig und finster, sprach fast nie und nicht nur zum Danke, meinte man ihm etwas reichte. Ein vergoldetes Kreuz lag man auf seiner Brust, wenn die Kunden sich ein wenig befeiste hoben. Ein junger Priester, Paulin mit Namen, pflegte in derselben Kirche die heilige Messe zu lesen und unterließ nie, dem armen Jakob eine kleinegabe zu reichen.

Von einer reichen und adeligen Familie entstammten, hat er sich als Priester Gott geweiht und legte sein ganzes Vermögen in den Schoß der Armen und Unglücklichen. Ohne ihn weiter zu kennen, liebte der alte Jakob ihn sehr.

Eines Tages sah Paulin den alten Jakob nicht mehr an seinem gewöhnlichen Platze und bemerkte, daß er längere Zeit hindurch nicht mehr erschien. Das beunruhigte ihn und machte ihn um seinen alten Schützling besorgt; er erfandigte sich nach seinem Aufenthalte, und eines Tages machte er sich nach der heiligen Messe zur Wohnung des Alten auf. Er klopfte an der Türe des Dachstuhldiens: eine schwache Stimme antwortete, er trat ein und fand Jakob — schlaf in seinem Bett und oder mehr an seinem elenden Lager, bleich mit erschlafften Augen.

„Ach! Sie sind es, Hochwürdiger Herr?“ rief er, als er den guten Priester erkannte. „Sie sind ja sehr mutig, zu einem so elenden Menschen zu kommen wie ich bin. — Das verdient ich nicht.“

„Was sagst du, Jakob?“ antwortete Paulin, „weißt du nicht, daß der Priester der Freund der Unglücklichen ist? Hebreans.“ feste er lächelnd hinzu, „find' mir ja alte Bekannte.“

Den Jakob standen die Saare zu Werke, er öffnete seine Lippen, stammelte einige Worte und sank dann auf sein Bett zurück. Der Priester trat näher, der Bettler aber war tot.

(Wiener Kirchenblatt.)

Kreuz und Halbmond

Bolle den Glauben an die ihren Vätern von Gott gegebene Offenbarung aus dem Herzen zu reißen? Wollen sie mit den unglaublichen Professoren der meisten modernen Universitäten wettelefern, die nicht bloß jede göttliche Offenbarung, sondern Gott selbst aus dem Weltall auszulösen wollen? Wenn sie diejenigen Handlungen leisten wollen, dann bestand für eine speziell jüdische Universität überhaupt kein Grund; denn die bereits bestehenden Universitäten hatten die Fortsetzung des Gottesglanzes in den Herzen der jüdischen Jugend ebenso gründlich, wenn nicht noch gründlicher beabsichtigt.

Daß es sich beim Manna, montit das israelitische Volk in der Wüste erneut wurde, um eine wunderbare Lädiade, und nicht um eine einfache Einführung kleiner, von der Natur dargebotener Früchte handelt, steht so deutlich in der hl. Schrift des Alten Testaments, daß man der Theorie dieser jüdischen „Gelehrten“ auch wenn sie nicht schon in sich selbst unsinnig wäre, in seiner Weise befreit könnte, ohne vorher die hl. Schriften des einst aussermählsten Volkes vollständig ihres göttlichen Charakters zu herabsetzen. Um das Zustande zu bringen, haben die Unschuldigen nichts sogar nach den lächerlichsten Möglichkeiten geärgert, wie ein Ertrinkender nach einem Strohholm, um ja kein Eingreifen der göttlichen Vorsehung annehmen und über der materiellen Welt keinen allmächtigen Schöpfer befennen zu müssen. So geben sich auch unsere jüdischen „Gelehrten“ mit der lächerlichen Erklärung zufrieden, daß die Israeliten in den 40 Jahren ihres Durchgangs durch die Wüste es damit gut getroffen zu haben scheinen. Werhaftig, niemand ist blinder als derjenige, der nicht sehen will.

Dr. H. R. FLEMING, M. A.

Arzt und Chirurg.
Sprechzimmer in Dr. Heringers
früherer Wohnung, gegenüber dem
Arlington-Hotel.
Telephon 154. Humboldt, Sask.

L. C. R. Batten, B. A.

Rechtsanwalt, Sachwalter und Notar.
P. O. Box 40. Telephon 19.
Maison, Sask.

R. G. Noerger

Arzt und Mundarzt.
Office in Phillip's Block
Humboldt, Sask.

Office Telephon 150. Wohnung 14.

Dr. G. F. Heidgerken

Zahnarzt.
Office: Zimmer 4 u. 5 im Bindler Hotel
Telephon Nr. 101.
Humboldt, Sask.

Joseph W. MacDonald, B. A.

Rechtsanwalt und Notar, Eid-Kommissär.
Geld-Anleihen werden vermittelt.
Büro: Frühere Geschäftsstelle des H. J. Soil

BRUNO, SASK.

E. B. Hutcherson, M. A.

Crown Prosecutor.
Anwalt, Sachwalter und Notar.
Agent für die C. R. R. Law Department.
Geld zu verleihen.
Zweig Büro Camping Lot, Sask.
 jeden Donnerstag, Hauptbüro in

Kerrobert, Sask. Telephon 35.
MacLain, Sask. Telephon 76.

Dr. E. B. Magle

Zahnarzt.

105 Bowerman Block, Saskatoon.
Abends nach Vereinbarung. Telephon 284.

Saskatoon Tannery Co.,

22nd St., W. Saskatoon.
Wir bezahlen Frachten auf alle
Häute, welche uns zum Gerben über-
sandt werden. Arbeit garantiert.
Verlangen Sie unsere Preissätze.
Wir kaufen auch Häute und Felle.

Brigman's Gerberei

früher Edmonton Tannery, Saskatoon.
Sparet Geld, indem Ihr Eure Rinder u.
Pferdehäute gerben lohnt in weiche, warme
Decken oder Leder. Wir fertigen auch
die Buffalo Decken und Pelze. Wir fin-
den gerne die Preise frei. Phone 605
106 Ave & North — Saskatoon, Sask.

Kleider, Pelze,

Fußbekleidungen erneuert.
Ihr Post-Office nimmt Poste für uns
entgegen.

Arthur Rose,

Saskatoon, Sask.

Wenn Rose es erträgt, wird er reisen.

Tyrie für korrekte Einrahmungen

Bilder — Bilderrahmen

The Tyrie Art and Picture Framing Co.
Travellers Block, between 20th & 21st.
Aufträgen per Post wird besondere Auf-
merksamkeit gewidmet.

240 3. Ave. South, Saskatoon, Sask.

I HAVE A FEW GOOD
FARMS FOR SALE.

HENRY BRUNING,

MUENSTER, SASK.

NGL NORTH GERMAN LLOYD

Schiffskarten

Für direkte Verbindung zwischen Deutschland
und Canada

Zu denselben Bedingungen wie an allen anderen Linien.

Die Schiffe des Norddeutschen Lloyd sind bekannt wegen ihrer

Sicherheit, guten Behandlung und Bedienung.

Deutsche, laßt eure Verwandten auf einem deutschen Schiff kommen!

Unterstützt eine deutsche Dampfer-Gesellschaft!

Geld - Überweisungen

nach allen Teilen Europas. In amerikanischen Dollars oder der

Landeswährung ausgezahlt, je nach Wunsch.

Jede Auskunft erteilt bereitwillig und kostenlos

Norddeutscher Lloyd

Generalagentur für Canada: G. L. Maron, General-Agent

794 Main Street Telephone 56-083 WINNIPEG, Man.

Vertreter für d. St. Peters-Kolonie G. J. Gantefuer, Bruno, Sask.

Farm zu verkaufen

Eine schöne 540 Acre Farm zu verkaufen: 400 Acre unter
Blick, 1½ Meilen westlich von Bruno und ½ Meile von der
großen „Brickyard“. Eigentümer dieser Farm kann immer seinen
Verdienst in der Brickyard haben, sowie alle Gartenprodukte auch
Gier, Butter und Milch in der dort angelegten Gutes Haus und
großer Stall mit Heuboden und „Sable“.

Eine günstige Gelegenheit für eine katholische Familie. \$5000
Bar sind verlangt. Für die Balance können günstige Bedingungen
gegeben werden. Weitere Anfragen zu richten an den Eigentümer

W. F. Hargarten, Apotheker, Bruno, Sask.

ART-CRAFT STUDIOS, - J. H. CHAPP

Phone 4214 SASKATOON 222 Second Ave

Gegenüber von Woolworths.

Bonne Photographien.

„Art Craft für Künstler Bilder-Erstellung“.

Auswärtige Bestellungen auf Rahmen werden in 24 Stunden geliefert.

Siebzehnter Sonntag nach Pfingsten

Matthäus 22, 35 — 46.

In jener Zeit kamen die Pharisäer zu Jesus, und einer von ihnen, ein Lehrer des Gesetzes, fragte ihn, um ihn zu verführen: Meister, welches ist das größte Gebot im Gesetze? Jesus sprach zu ihm: Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben aus deinem ganzen Herzen, und aus deiner ganzen Seele, und aus deinem ganzen Gemüte. Dies ist das größte und das erste Gebot. Das andere aber ist diesem gleich: Du sollst deinen Nächsten lieben, wie du selbst. An diesen zwei Geboten hängen das ganze Gesetz und die Propheten. Da nun die Pharisäer versammelt waren, fragte sie Jesus, und sprach: Was glaubet ihr von Christo? Wessen Sohn ist er? Sie sprachen zu ihm: Davids. Da sprach er zu ihnen: Wer nennt ihn aber David im Geiste einen Herrn, da er spricht: Der Herr hat gesagt zu meinem Herrn: Sei dich zu meiner Rechten, bis ich deine Feinde zum Schemel deiner Füße gelegt habe. Wenn nun David ihn einen Herrn nennt, wie ist er denn kein Sohn? Und niemand konnte ihm ein Wort antworten, und niemand wußte es von diesem Tage an, ihm noch etwas zu fragen.

Jesus und das soziale Gedenk

Von Jesus führen Brücken zu allen menschlichen Verhältnissen. Auch zu der trostlosen Lage derer, die man heute Proletarier nennt. Er hat ein Heilmittel für alle Nöten, auch für die, die heute wirtschaftliche heißen. Er ist Heiland für alle Kranken, auch für die, die am Leben frisch geworden sind. „Kommet alle zu mir, die ihr mühselig u. beladen seid; ich will euch erquicken.“ „Ich bin gekommen, daß sie das Leben haben und daß sie es in Fülle haben.“ Wohl versteht Jesus solche Worte zunächst im religiösen, geistigen und übernatürlichen Sinne; aber das religiöse Leben steht das leibliche voran; die Leibernatur wird von der Natur getragen. Wo das niedere, natürliche Leben nicht möglich ist, da ist auch das höhere nicht zu führen. Das natürliche Leben kann freiheitlich da, wo es falsch gelebt wird, zur Erfüllung des geistlichen führen. Aber auch dort muß das geistliche, religiöse Leben aufhören, wo die Daseinsbedingungen für das natürliche fehlen. Aus dieser philosophischen Erwägung ergibt sich, daß Jesus den Schemungen des Naturlebens nicht gleichmäßig gut gegenüberstehen können. Im Evangelium gewahrt wir auch, wie Jesus tatsächlich Krankheit, Schwäche, Siektum, Lebensbeklemmung und physischer Druck, wo immer er darauf stößt, zu heben sucht. Vor allem erkennt er die Gefundheit als ein großes Gut. „Du bist nun wieder gefunden worden“, spricht er nach der Heilung, „geh hin und fahrt nicht mehr.“ Man soll für Gott das Geschenk der erneuerten Natur Gott dank wissen. „Es kommt Nacht, da niemand mehr wirken kann.“ Einige Male hat er sogar bereits entfloenes Leben in den Körper der Toten wieder zurückgeführt. Auch seine Apostel mahnen er, sich wie er der lebenden Menschheit hilfsbereit zu erweisen: „Heilet die Kranken, die dort sind“, wohin einer Weg euch führt. Die Apostel waren so sehr von dieser Seite seiner Wirklichkeit ergriffen, daß Petrus hier nach einfach seinen Lebensanstand kennzeichnete: „Er zog umher, indem er Wohltaten spendete und heilte.“ Und alles das tat er selbstlos und aus lauter Barmherzigkeit. Ebenso gibt er den Jüngern diese Selbstlosigkeit: „Unisoni habt ihr es empfangen, umsonst tue es auch.“ Bis in die Nacht hinein, so sagen die Evangelisten, übte er die Werke der Liebe aus. Umsonst; höchstens war eine Machtzeit oder eine kurze Nachtruhe der Lohn dafür.

Die Tätigkeit Jesu war echt sozial, wahrhaft volksfürchtig und volksziehlich. Er will den „Lebendewesen“ züchten. Aber nicht durch künstliche Sinaufzüchtung zu einer höheren Art, durch Vermehrung des „Herdenmenschen“. Von solchen Verfehlungen weiß Jesus nichts. In seiner Schule sind alle Menschen von Natur schöpfer Gottes, Kinder des himmlischen Vaters. Aber er will das in Sünde gebrochene Naturkind zum unbeschädigten Gnadenkind machen, ihm zu dem Adel der Natur noch den Hochadel der Leibernatur vermitteilen. Er will eine neue Menschheit begründen, indem er jedem zu einer Wiedergeburt verhilft, jedem die Würde eines Gliedes des Reiches verleiht, in dem alle zum Herrn des Reiches in dem gleichen Verhältnisse der Kindschaft stehen und deshalb alle auch unter einander im Verhältnis der Bruderschaft. Ihr sollt euch keine Ehrentitel beilegen, die euch in den Augen eurer Mitmenschen auszeichnen wie „Meister“, „Führer“ und „Vater“; denn einer ist euer Meister: „Ihr seid alle Brüder!“ Das ist eine „Gleichheit“ und „Bruderschaft“, wie sie herstellbar wird nicht durch künstliche Mittel von uns. Es ist schier unmöglich, Je-

Kirchliches Begräbnis und heidnische Leichenverbrennung

Aus einer Predigt Sr. Eminenz, des Kardinalen Dr. Michael Faulhaber, im Dom zu München.

„Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde gelegt wird und stirbt, bleibt es allein; wenn es aber stirbt, bringt es viele Frucht“ (1. Kor. 15, 42).

Auch wir sollten statt kindlicher Angst friedliche Ehrfurcht vor der Leide haben, zum wenigsten jeden Leidzettigen anstreben. Der Stumpenmarkt in Rom hat nie eine Schule besucht und grüßt keinen Menschen, aber er ist ein Störenfried über die Kirchhofmauer geöffnet. Die Leidverbreiter haben mit ihren Leidensköpfen den Zwischenraum zwischen christlicher und heidnischer Weltanschauung auch dort angezündet und den Unfrieden auf die Ruhe des Friedens, auf die leute Seele des Friedens, aufzutragen. Der Hausvater hat gute Saiten auf seinem Alter gespielt, über Todt aber kam der Feind und sate Unrat unter den Weizen.

3. Das Begräbnis in der Liturgie der Kirche

Die mittleren Liebe der Kirche hat das Begräbnis ihrer Kinder mit lärmigen Gebeten und Gebräuchen eingehüllt. Bei der Auslegung im Sterbehause wird der unsterbliche Totensalat „De profundis“ gebetet: „Aus der Tiefe rufe ich dir zu, o Herr, bei dir ist das Erbauen und die irrebare Erlösung.“ Dann gibt der Priester Weihwasser und Weihrauch und betet: „Wir bitten dich, o Herr, gib der Seele deines Dieners Absolution, damit sie für die Welt gestorben, dir lebe, und was sie in der Schwäche des Fleisches gehandelt hat, möge dir mit der Ruhmes deines unendlichen Erbarmens auslösen! Durch Christus, unsern Herrn. — Herr, gib ihm die ewige Ruhe!“ Auf dem Wege zum Grabe wird das „Mitterero“ gebetet oder genungen, jener feierliche Tondoktor der Jahrhunderte. Dann folgt das Gebet: „Kommt zu Hilfe, ihr Heiligen Gottes; kommt entgegen, ihr Engel des Herrn! Nehmt meine Seele auf! Bringt sie vor das Jüngste des Allerbrotfesten!“ Mit diesem Gebete hat die Kirche die Verstorbenen bei den Engeln und Heiligen des Himmels eingemeldet. Mit einem weiteren Gebete hält sie Zwieback mit dem Verstorbenen selber, um ihm einen Geleitbrief für die Reise in die Ewigkeit mitzugeben: „Zu das Paradies mögen die Engel dich geleiten! Bei deiner Ankunft mögen die Märtyrer dich empfangen und in die heilige Stadt begleiten!“ Süßliche kommen nicht als Freunde in jene Stadt, sie kommen als „Mitbürger der Heiligen“. Am Grabe selber wird querit das Engelgrab geweiht, wenn der Friedhof im ganzen nicht geweiht ist: „O Gott wirde dich, einen von deinen heiligen Engeln als Wächter an diesem Grabe aufzutun!“ Dann wieder Weihwasser und Weihrauch und Gebete, die den Sinn dieser Gebräuche erläutern: „Mit himmlischem Tau und himmlischem Wohlgeruch erquicte die Seele Gott der Vater und der Sohn und der Heilige Geist!“ Dann das „Benedictus“, jener Psalm aus dem Evangelium, der die Erlösung nach langer Trübsal verhindert und das Erleuchten derer, die in Dunkel und Todesdämmen sind, und das Geleit ihrer Seele auf den Weg des Friedens. Dazu die Antiphon: „Nehmt die Auferstehung und das Leben.“ Dazu wieder ein „Ave eleison“ (Herr, erbarme dich uns) und ein „Pater noster“ (Vater unser beten). „Clementis“ (Ruft uns beten).

1. Der Friedhof im Rechtsbuch der Kirche

Der Ort, wo die Toten ruhen, wird von der Kirche vorher geweiht wie ein Gotteshaus. Friedhofsrund ist heiliger Boden wie der Boden einer Kirche. Eigentlich sollte jede Pfarrei ihren eigenen Friedhof haben, wie sie ihre eigene Kirche hat. Simultanfriedhöfe (das ist nicht als zweiter Friedhof, wo gläubige Katholiken und die übrigen Toten nebeneinander liegen) sind eine Missetat der neuen Zeit und etwas Zwietröstiges wie simultan Kirchen (das ist Kirchen, in denen abwechselnd Katholiken und andersländiger Gottesdienst gehalten wird). In den überbauerischen Dörfern (wie in vielen Orten in Teutschland) sind Gotteshaus und Gottesacker meist zusammengebaut. Da reihen sich die Gräber um das Märtyrergrab im Altar, da fällt ein Strahl vom Engel der Kirche durch die Fenster auf den Gottesacker, da läutet das Glöcklein der Wandlung auch den Toten, und die Kirchgänger geben den Gräbern beim Beerdigungsgottesdienst die Armeleiden ohne Beerdigung von Gebräuchen. Der Pfarrer muß die Totenbücher führen. In den Augen der Kirche ist die Stunde der Beerdigung wie eine Weißtunde; deshalb werden für die Feierliche Toten und Abzeichen den Feierlichen Einzelfragen, die unter den festen fortlaufenden menschlichen Verhältnissen täglich neu auftauchen müssen. Wo er nicht herrscht, turmen alle Weltmessen am frakten Körper der Menschheit vergebens.

2. Der Leichnam in den Augen der Kirche

Es ist kirchliche Vorstchrift und in anderen Ländern auch wirklich Brauch, die Leichen vom Sterbehause aus zuerst in die Pfarrkirche zu bringen, sozusagen zu einem letzten Besuch beim Allerheiligsten, und dann erin auf den Friedhof zu geleiten. Der Pfarrer muß die Leichen derselben, die im Frieden mit der Kirche gestorben sind, begleiten und der Erde übergeben, die Armenleiden ohne Beerdigung von Gebräuchen. Der Pfarrer muß die Totenbücher führen. In den Augen der Kirche ist die Stunde der Beerdigung wie eine Weißtunde; deshalb werden für die Feierliche Toten und Abzeichen den Feierlichen Einzelfragen, die unter den festen fortlaufenden menschlichen Verhältnissen täglich neu auftauchen müssen. Wo er nicht herrscht, turmen alle Weltmessen am frakten Körper der Menschheit vergebens.

Das ist der Sozialismus Jesu. Er predigt nicht Alaffenheit, nicht wirtschaftliche Umnutzung. Er ist gleichzeitig gegenüber den zufälligen äußeren Gesellschaftsformen; wenn nur in den bestehenden Formen die Liebe zu wohlt, dann ist das Interesse, das er daran hat, gewahrt. Auch hier bleibt Jesus seiner überall geübten Methode treu: er kümmert nicht um Einzelheiten, treibt nirgends Auffälligkeiten, stört nirgends Alles, um Neues an seine Stelle zu setzen. Ihm liegt überall und auf allen Gebieten am neuen Geiste: den möchte er der Welt bringen, und der wird dann von selbst die alten Formen sprengen und ersetzen neu schaffen. Jesus ist ein viel zu feiner Volksphilosoph, ein viel zu armdlicher Pädagoge, als daß er bestehende Ordnungen gewaltsam unterstützen würde. Es ist schier unmöglich, Je-

Anders, ganz anders bei der unchristlichen Leichenverbrennung. Ganz anders, wenn wir uns jetzt vom Leichengrab zum Leichenofen wenden. Dort kein geweihter Gottesacker, dort keine Saiten funktiger Ernte, dort kein Wort von Engeln und Paradies. Dort ein Feuer ohne Rist, dort der Tod als Fragezeichen ohne Antwort, als Rätsel ohne Lösung. Dort das Palmoort: „Die Flamme verbrenzt die Sünden.“ Dort kein

Befolgender Rat.

Arzt: „Sie leben wirklich viel besser aus. Sie haben wohl meinen Rat befolgt und eine Ortsveränderung vorgenommen.“ Patient: „Natürlich, Herr Doktor.“ Arzt: „Na, seien Sie, ich habe es Ihnen gleich gesagt. Wohin sind Sie denn gegangen?“ Patient: „Bei einem anderen Arzt.“

Kritik der Mode.

Höhere Tochter: „Aber Papa, ich doch nicht so klebrig!“ Papa führt den Suppentlöffel nicht mit der Spitze an den Mund, sondern mit der Breitseite!“

Arzt: „Du mußt mich entschuldigen, liebes Kind, ich bin's so gewöhnt. Zu meiner Zeit hat's noch keine solche Großmutter gegeben.“

Degeneration.

A: „Wer waren denn die drei Sertanten, mit denen Sie eben sprachen?“ B: „Der mit dem schwarzen Haar war der alte Mann, der mit dem grauen Haar sein Sohn, und der mit der Bluse sein Enkel.“

St. Peter's College

A Catholic Boarding School for Boys and Young Men
Conducted by the Benedictines
MUENSTER, SASK.

Illustrated Booklet on Application to the Registrar

Classes Resume September 28th

Sacred Heart Academy

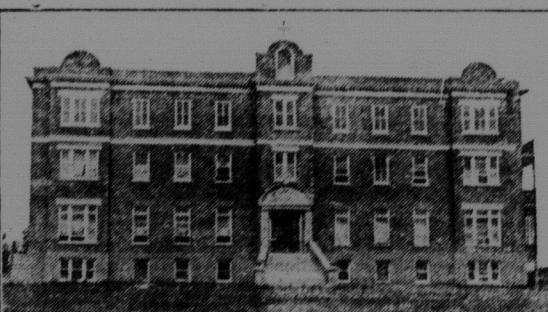
Regina, Sask.

Dieses Institut, von den Sisters of Our Lady of the Missions geleitet, bietet besondere Vorlesungen im Unterricht von klassischen und bildenden Künsten. Musik-, Zeichen- und Mal-Unterricht nach neuester Methode. Junge Damen werden für den Lehrerinnenberuf oder für das Business Diploma vorbereitet. Ferner Preparatory Course, Kindergarten bis VIII. Grad.

Weitere Auskunft erteilt:
Reverend Mother Superior.

ST. URSULA'S ACADEMY

BRUNO, SASK.



Die Ursulin-Schwestern empfehlen ihre Kurse:
Preparatory, High School und Musik.

Um weiteren Aufschluß wende man sich an:

The Mother Superior, St. Ursula Convent
Bruno, Sask.

Kompass für Leben und Sterben

Von Alvan Stoltz.

(Fortsetzung)

Es sind ferner da viele Schlimmer, die sich aber lieber Herr Ober Lehrer oder Professor titulieren ließen. Sie haben viel undzeitig auf Konferenzen geflirtet und Petitionen gemacht, daß der Lehrer des Volkes mehr geehrt und geahnt werden müsse und seien, über es auch sei, untergeordnet werden dürfe, dabei sind sie aber in der Schule lahm u. schlaftrig gewesen; und wenn dann das Kind nicht mitsie, als es der Prüfung zuging, was der Präceptor oder meinetwegen Lehrer ungern darf und undeutlich vorgelebt hatte, so befand es sie und schwere Streiche. Andere brauchten allerlei Schiffe, damit es der Schulnützlichkeit befürworter wenn es einer war, dem es mit dem Essen versetzte), wie mager und schief es mit der Schule aussehe. Die werden von den großen Pädagogen und Kinderfreunden Method nach einer ganz neuen unanständigen Methode in den Aufbauunterricht genommen. — Werner trifft man viele in der Hölle an, die man zu Lebzeiten oft auf den Promenaden und den Spielhäusern der Stadt wandeln und stehen sehen könnte: Madonnen und Herren aus Aschland, Paris, England und dem Deutschen Reich. Sie find alle Nähe in das Volk gereist, um ihren kostbaren Leidnamen zu bedenken und sich zu erholen dem schweren Müllgang, wodurch sie im Winter abgelegen sind. Sie liegen hier stets im Schlamm und Schneefeldern; das Schlimmste ist nur, daß der Schnee

fehlt und die Schmerzen nicht vertreibt. — Witten unter ihnen, wie kann sie ihresgleichen mögen, bilden sich Handwerksleute, Gelehrte, Tagelöhner, Dienstboten, die alles lieber trüben, als arbeiten. — Doch mag ich mich mit ihnen nicht aufhalten und will nur noch von einer besondern Sättigung reden. Es sind gar brüderliche Leute, die nie vor Amt gewesen und seit nie in einem Wirtschaftsgebäude waren, redlichfeste Leute, was redlichfeste heißt. Diese sind, jeder apart, in einen einen Ruhig gelassen und ein Idioten-Lied ist darüber gehängt. Mein Mensch und sein Teufel bestimmen sich um sie oder sieht nicht ihnen. Das sind Leute, die ganz ehrbar und sittsam lebten, jeden Sonntag in die Kirchenkirche gingen, jedes Jahr ihre Eltern machten, ihre Seele sorgfältig zusammenhielten, die Leute geben lieben, sich mit niemanden abgängen. Sie haben sich um keinen Menschen bestimmt außer dem Mensch, haben niemanden geliebt und missachtet, als nur sich selbst; das haben sie aber, nämlich sich geliebt und gütlich getan, von ganzem Herzen, außer Seele, ganzem Gemüte und aus allen ihren Kräften. Sprach sie jemand um eine Gefälligkeit oder Hilfe an, so lach es: „Lumpenbad, Bettelhöffl, sollen auch kaufen wie umsonst!“ und lehrten den Kunden, und sparten viel Geld und Gut zusammen, so daß bei ihrem Tod viel überflüssiger Reichtum da war. — Doch jetzt ist es genug.

(Fortsetzung folgt.)

Pool Nachrichten

Zur Pool-Mitglieder wird es von Interesse sein, zu wissen, daß das Central Selling Board des Weizen-Pools beschlossen hat, die erste Anzahlung auf alle Grade des Hafers um 6 Cents zu erhöhen: Die Anzahlung auf 2 C.M. Hafer, mit Fort William als Basis, wird also 40 statt 34 Cents sein. Alle Line-Elevator Companies, welche Pool-Gerüchte handhaben, sind hierüber benachrichtigt worden. Pool-Mitglieder werden seit dem 15. Juli Hafer abgeliefert und die Anzahlung erhalten haben, wie früher verkündet wurde, haben Aufprall auf weitere 6 Cents pro Bushel.

Letzte Woche trafen sich die Distrikts- und reisenden Superintendenten der Pool-Elevatoren in einer Geschäftssitzung zu Regina und besprachen sich über die Handhabung der diesjährigen Ernte. Auch wurden sie mit der vom Board of Directors befolgten Geschäftsweise bekannt gemacht, damit in der ganzen Provinz ein gleichförmiges System zur Anwendung kommen kann.

Von Ottawa kommt der Bericht, daß der Hon. W. M. Motherwell,

Liste
der von dem Deutschen Konsulat in Winnipeg gesuchten Personen.

Gustav R. Landmann, wanderte im Jahre 1880 nach Amerika aus.

Gottlieb Bär, geboren am 17. Juli 1878 in Bielach. Von Beruf Schlosser — soll vor einiger Zeit aus der Schweiz nach Canada ausgewandert sein.

Carl Dub, soll noch vor dem Kriege in Winnipeg gewohnt haben. Nähere Angaben fehlen.

Richard Bogusiewski, aus Berlin, von Beruf Kaufmann, ein Bruder des nachgekommenen Gottlieb Bogusiewski.

Gottlieb Bogusiewski, Bäckermeister, wanderte im Juli dieses Jahres mit Frau und Tochter nach Canada aus.

Max Möbius, geboren am 31. Januar 1868 oder 1869. Er wohnte vor mehreren Jahren in Winnipeg und betrieb ein Bürgeschäft an der Portage Avenue.

William Hart. Der Gesuchte ist etwa 80 Jahre alt und soll zuletzt bei La Rivière, Manitoba, gewohnt haben.

Emilie Guderjahn. Als letzte bekannte Adresse wird Medicine Hat, Alberta, No. 4005 angegeben. Es ist möglich, daß die Genannte sich inzwischen verheiratet und dadurch einen anderen Namen angenommen hat. Sie wird von ihrem Bruder, Gustav Guderjahn, gesucht.

schloß mit folgenden Paragraphen: Ein Resultat des Pool-Unternehmens war das stark gesteigerte Selbstvertrauen in der westlichen Landwirtschaft. Kooperation, verbunden mit höheren Weizenpreisen, hat die Aussichten des Farmers höchst verbessert. Es herrscht Prosperität, und mit ihr geht Eifer und ein Element von Begeisterung, wodurch der Pool in einem mächtigen und denkwürdigen Unternehmen in der Entwicklung des Bestens wird."

Unrecht Gut gedeih't nicht!

Das Zeppelin-Luftschiff, das die Amerikaner den Deutschen aufgrund des Vertrages abgezwungen haben, — Sie nennen es jetzt „Los Angeles“ — bringt Ihnen scheinbar keine Ehre und keinen Gewinn. Sie haben sich da einen „weisen Gelsen“ aufgeholt. Nur bis und da machen Sie damit einen Paradeszug, um der Welt zu zeigen, daß Sie das größte

Luftschiff haben. Aber fast immer passiert etwas dabei und die Luftpostloten bekommen allmählich eine heilige Seele vor Ihnen. Am 25. August wollten Sie wieder „Show“ mit ihm machen. Aber kaum hatten Sie ihn aus der Halle gebracht, als sich das Ungetüm auf den Kopf stellte und bei der Probepraxis starf zu Tode. Und Sie können nicht mehr daran denken, daß Sie das Luftschiff haben. Man sieht's, unrecht hat gedieht nicht. Mit den von Deutschland gekauften und umgetauften Riesenluftschiffen wird's auch noch einmal passieren.

Nur eines ist etwas, und es ist alles — die Liebe Gottes. Sie zieht Sonnenchein über unser ganzes Leben; Sie erfüllt uns mit beständiger Freude sogar in Stummer und Kreuz; Sie bleibt ewig.

— Wer will haben gute Ruh' Der seh' und hör' und schweig dazu.

Weizen — Pool Wichtig!

Die Mitglieder des Weizen-Pools werden ersucht, folgendes zu beschließen in Bezug auf das Handhaben der Ernte von 1927:

Wegen einer Änderung in den Ofice-Methoden in der Hauptoffice, dieses Jahr, wird im Oktober für die Herstellung der Listen der Getreide-Zertifikate eine neue Form 42 ausgeschickt. Durch diese Änderung der Methode wird eine bedeutende Einsparung erzielt, das Mittwissen der Mitglieder jedoch, wie unten angegeben, wird von großer Hilfe sein:

1. Wenn Mitglieder sie bequem halten können, werden sie ersucht, ihre Zertifikate nicht mit dem Zertifikat zu beauftragen, als bis die neue Form 42 ausgestellt wird.
2. So viele der Getreidebauern-Zertifikate sollten zu ein und derselben Zeit an die Hauptoffice eingestellt werden.
3. Wenn mehr als eine Verhandlung benötigt wird, sofern die Zertifikate für eine solche Station mit auf dieselben Form 42 angegeben werden.
4. Wenn dies nicht möglich ist, soll besondere Sorgfalt vor Wiederholung der Namen und die Kontroll-Nummer des Getreidebauers deutlich zu schreiben, wobei auf jeder Form 42 die verschiedenen Verhandlungen angegeben werden.

Heben Sie dies auf zur Erinnerung.

Saskatchewan Co-operative Wheat Producers Ltd.
Head Office: Regina, Sask.

Unterstützt die Gesellschaften, die hier inserieren!

First Call!

for Winter Apparel for Men

Chilly winds foretell of Winter coming. Why not be prepared for the cold days

Men's Overcoats Special \$17.95

Made of heavy blanket cloth material, half lined with leather and polo cloth. These have the large collar, three way belt and come in dark heather shades. They are warm and serviceable yet full of style and pep. Only a limited quantity on hand. Get yours now at

\$17.95

We also have other splendid over coats in Tweeds and Chinchillas in Men's and young men's Models. These are all wool materials, have the large storm collars and are half belted. Warmly lined with fancy plush lining. Colors are grey, dark brown, blue and other fancy shades.

Priced from \$25.00 to \$35.00

Men's Mackinaws

These are good heavy, unlined mackinaws made of strong and serviceable all wool material. They are belted and have a large collar. A splendid buy at this price.

\$6.95

And here we also have men's heavy wool mackinaws with a strong horsehide lining. Sleeves are also leather lined with a knitted wristlet. Have the large collar and are belted all around. A warm and serviceable coat for the cold days.

\$13.95

Men's Heavy Sweaters

Suitable for rough wear are these all wool Jumbo knit coat sweaters in heather mixture shades. Very warm and well made and at a real price.

\$3.50

We also have an extensive range of men's dress Jumbo knit sweaters. These have the large knit on collars and are very warm and dressy. Colors are fawn, scarlet and zinc, brown and white.

\$7.50

Good Assortment of Other Lines at Reasonable Prices

Men's Mitts

A pair of strong and durable horsehide pullovers with wool mitts inside make a splendid protection from the cold and at the same time allow lots of working comfort. These are the best of quality.

Horsehide Pullovers..... \$1.25

Wool Mitts for Inside..... .50

We also have good quality horsehide lined mitts at \$1.25.

Leather Jackets

Made from genuine horsehide leather and lined with a good wool lining. Has two pockets two button side straps and two button cuffs. Sure to give the best of warmth and wear. \$13.75

Work Sox

Our special—good quality cotton and wool mixed work socks. These are warm and strong and will give good satisfaction.

Price, per pair..... 35c.

Heavy pure wool socks are here also. Warm and comfortable on the feet and made to give lots of wear.

Priced at 50c., 60c. & 85c. pr.

Leather Vests \$9.95

Warmth combined with neat appearance make these vests of dark brown Napa leather big favorites. Body is lined with heavy Tweed material. Has two pockets and knitted collar and wrists.

Men's Fleece Lined Underwear

Warm and good wearing is the fleece underwear which comes in the combination and two piece style. Just the thing for fall and winter wear.

Combination..... \$1.65
2-piece, per garment..... .89

We also carry in stock the famous Tiger brand fleece underwear which has a reputation as being very warm, heavy and serviceable. A remarkable price for such high quality.

Combination..... \$2.25
2-piece, per garment..... 1.25

Announcement

A Special Representative from Messrs. Fashion-Craft Ltd. will be at the store on Friday, Sept. 30, to take orders for suits and overcoats. BE SURE TO SEE HIS RANGE

Bruisers LIMITED WHERE EVERYBODY GOES